

HP Häberlin gestorben



Zum 90. Geburtstag des Schaffhauser Flugpioniers Hans Paul Häberlin, vielen nur als HP bekannt, erschienen in verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften, auch im Internet, gebührende Würdigungen. Darin wurden ein langer Lebenslauf des Piloten beschrieben, angefangen vom Bau eines Hängegleiters des Achtzehnjährigen, dann die Ausbildung zum Militärpiloten, die ersten Segelflüge im Kanton Schaffhausen, seine führenden Funktionen in der Segelfluggruppe und im Aero-Club, ein bis zum 92. Altersjahr dauerndes Pilotenleben.

HP wurde am 28. April 1915 in Frauenfeld geboren, erlebte beinahe seine ganze Jugend in Schaffhausen, wo er auch die Schulen besuchte. Der intelligente und handwerklich Geschickte absolvierte eine Feinmechanikerlehre in der Firma Alfred J. Amsler auf dem Ebnat, besuchte anschliessend das Technikum Winterthur, die heutige Ingenieurschule.

Die harte Schulung zum Militärpiloten erfolgte in den Jahren 1934-36. Nach der Erlangung des Ingenieurdiploms absolvierte er einen Praxis- und Sprachaufenthalt in England, der 1939 durch den Kriegsausbruch abrupt unterbrochen wurde.

Dem Vaterland diente er nun als Kampfpilot auf der Messerschmitt Me-109, dem damals schnellsten Jagdflugzeug der Welt. Die Fliegerkompagnie 9, welche durch die Luftkämpfe gegen die Deutschen 1940 über dem Jura berühmt wurde, war seine militärische Heimat. Seine aktive Kampfpilotenlaufbahn beendete er 1948 auf dem Morane-Jäger.

Zwischen den zahlreichen Aktivdiensttagen gründete er 1941 mit Gertrud Auckenthaler eine Familie, der fünf Kinder entsprossen. Den Lebensunterhalt verdiente er sich durch die Tätigkeit bei +GF+, wo er nach einem kurzen Zwischenspiel bei Selve, Thun, Planungsingenieur der Stahlgiesserei wurde.

Der ehemalige Obmann der Segelfluggruppe Schaffhausen, Alfred Amsler, warb den Militärpilotenkameraden HP 1939 als Mitglied der SGS. Im Eilschritt erwarb er sämtliche Brevets und verhalf den Schaffhauser Segelfliegern in kurzer Zeit zu einer gewaltigen Leistungssteigerung. Er führte 1941 den ersten Segelflug im Kanton Schaffhausen durch und steigerte bis 1943 die Flugzeit sukzessive auf 6 Stunden 10 Minuten.

Mit der 1946 angeschafften Piper HB-OIO erprobte er die ersten Schleppflüge und eröffnete damit dem motorlosen Flugsport ungeahnte Perspektiven. Ohnehin war er bei jedem bedeutenden Schritt, den die SGS mit dem Flugmaterial tat, an vorderster Front beteiligt. Wettkampf-Segelflieger dagegen wollte er nie werden. Dies überliess er den frühen Streckenassen Ehrat, Hauenstein, Neukom und Schneider.

Der Administration widmete er sich stets aus dem zweiten Glied, er war Fluglehrer seit 1942, Instruktor für Schlepppiloten, 1945 erster Segelflugexperte des Eidgenössischen Luftamtes (heute BAZL) im Kanton Schaffhausen. Die Einführung des Motorsegelns setzte er gegen beträchtlichen internen Widerstand durch. Heute verfügt beinahe jedes Segelflugzeug über einen sogenannten „Flautenschieber“.

Sein gesamter Lebenslauf würde ein dickes Buch füllen. In der Schmerlat-Post Nr. 28 von 2004 sind seine Leistungen beschrieben. Seinen letzten Segelflug als verantwortlicher Pilot führte er 1996 mit dem Doppelsitzer Janus HB-1762 im Alter von 81 Jahren durch, absolvierte noch manches Jahr später auf dem Motorsegler Dimona zahlreiche schöne Alpen-Segelflüge mit „safety pilot“ Gerold Hauenstein. Das Geschehen in der SGS verfolgte er stets lebhaft bis ins hohe Alter.

Nun schlief er überraschend ein, fünf Tage nach seinem 94. Geburtstag, friedlich im kleinen Familienkreis in seinem schönen Heim in Stein am Rhein. Die Segelflieger verlieren mit ihm eine markante, nicht immer nur bequeme Persönlichkeit, aber einen zuverlässigen Freund. Sie entbieten der Familie und seiner Lebenspartnerin in alten Tagen ein herzliches Beileid.